



*damit Leben  
besser gelingt*

MARIA IM TANN  
> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

## Konzept Multi-Familien-Arbeit

### 1. Grundgedanken

Seit mehr als zwanzig Jahren leisten wir im Rahmen der Sozialpädagogischen Familienhilfe ambulante Beratung und Unterstützung für Familien, deren Lebenssituation durch vielfältige Problemlagen belastet ist. In dieser Zeitspanne entwickelten wir Arbeitsansätze, welche lösungs- und ressourcenorientiert die Ziele der Klienten in den Mittelpunkt der Arbeit stellen und es so ermöglichen, Kompetenzen und Potentiale der Familie zu aktivieren und für die Entwicklung und Umsetzung von Lösungsideen nutzbar zu machen.

Während es in der SPFH bislang in unserer professionellen Verantwortung lag, den einzelnen Familien wieder einen Zugang zu ihren Ressourcen zu ermöglichen und diese zur Erreichung ihrer Ziele zu nutzen, gingen wir mit dem Konzept des Elterntrainings erstmals einen anderen Weg. Hier kam der Aspekt der Nutzbarmachung von Kompetenzen und Lösungsstrategien von Eltern untereinander zum Tragen. In diesem Arbeitsfeld bestätigte sich für uns der Gedanke, dass Menschen, die in einer Konfliktsituation stecken, für das eigene Problem meist eine eingeeengte Sichtweise haben, aber viel Verständnis, Einfühlungsvermögen und Lösungskompetenz für ähnliche Probleme bei anderen. Nach dem Motto „miteinander und voneinander lernen“ erfahren sich die Eltern in diesem Training nicht alleine als die Beratenen, sondern auch als kompetente Beratende anderer Eltern.

Mit dem vorliegenden Konzept der Multifamilienarbeit gehen wir diesen Weg weiter. Multifamilienarbeit bietet einen Rahmen, in dem Familien sich gegenseitig darin unterstützen, Lösungsideen für ihre Probleme zu entwickeln, neue Verhaltens- und Erziehungsmuster im Schonraum der Gruppe einzuüben und den Transfer dieser Entwicklungen in den Familienalltag zu bewältigen. Die Familien sehen sich in den anderen gespiegelt und aufgehoben, können voneinander lernen und neue Kompetenzen entdecken. Sie stehen nicht nur im Mittelpunkt der Veränderungsarbeit, sondern sind deren wesentliche Akteure. Multifamilienarbeit ermutigt die Familien, sich wieder nach außen zu öffnen, mit anderen in Kontakt zu kommen, als kompetent wahrgenommen zu werden und erfolgreich Veränderungen zu gestalten. So bekommen sie ein neues positives Bild von sich selbst und Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten. Gleichzeitig entstehen informelle Netzwerke und Unterstützungsformen, die schrittweise zur Aufhebung von Stigmatisierung und Isolation beitragen.

Das Konzept ist eng angelehnt an den Ideen der Multifamilientherapie, die von den Teams um Eia Asen im Marlborough Family Service London bzw. um Michael Scholz in der Kinder- und Jugendpsychiatrie Dresden entwickelt und etabliert wurden.

### 2. Gesetzliche Grundlage

§ 31 SGB VIII in Verbindung mit § 29 SGB VIII





damit Leben  
besser gelingt

MARIA IM TANN  
> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

### 3. Zielgruppe

Das Angebot Multifamilienarbeit richtet sich an Familien, deren Lebenssituation durch mannigfaltige Problem- und Konfliktlagen bestimmt ist. Diese Belastungen führen dazu, dass die Eltern sich nicht in der angemessenen Weise um die Erziehung und Förderung ihrer Kinder kümmern sowie sich nicht in ausreichendem Maße um das eigene Wohlergehen sorgen.

Durch die Vielfalt der Probleme geraten sie oft in Situationen, in denen sie fast ausschließlich auf ihre Probleme hingewiesen und kritisiert werden; für die in ihrem Leben trotz aller Schwierigkeiten funktionierenden Dinge fehlt oftmals der Blick. Die Familien nehmen diese Fähigkeiten selbst nicht mehr wahr und geraten zunehmend in Resignation und Hoffnungslosigkeit.

Mehrere der nachfolgend beschriebenen Situationen können für die Familien zutreffend sein:

- Eltern haben aufgrund ihrer bisherigen Lebenserfahrung aufgegeben, eigene attraktive Perspektiven für ihre Zukunft zu entwickeln. Sie erwarten nichts mehr von ihrem Leben und geben diese Resignation an die Kinder weiter. Sie sind so sehr mit sich selbst beschäftigt, dass sie die Verantwortung für ihre Kinder als zusätzliche Belastung empfinden, der sie sich nicht gewachsen fühlen.
- Eltern fehlen persönliche Erfahrungen, was Kinder in ihrer Entwicklung benötigen. Sie fühlen sich häufig überfordert und geben schnell auf. Es fehlt ihnen die nötige Geduld, Ausdauer und Konsequenz in der Erziehung der Kinder und es gelingt Ihnen nicht, die geeigneten innerfamiliären Strukturen durch klare Regeln und geeignetes Handeln zu schaffen. Das Verhalten der Kinder nehmen sie nicht als Auswirkung des eigenen wechselhaften und oft widersprüchlichen Erziehungsverhaltens wahr.
- Familien sind arm und oftmals schon viele Jahre von staatlicher Unterstützung abhängig. Schulden sind oft ständige Lebensbegleiter. Die Knappheit an Geld und die damit verbundene soziale Benachteiligung führen regelmäßig zu einem angespannten bis explosiven Familienklima.
- Familien agieren mit unklaren Rollenverteilungen und Beziehungsmustern, die Kinder sind in der Situation ihre Eltern schützen und/oder unterstützen zu müssen und geraten so in eine sie überfordernde Erwachsenenrolle.

Multifamilienarbeit stellt für diese Familien eine geeignete ambulante Unterstützung in Fragen der Erziehung, des familiären Zusammenlebens und der Beziehungsgestaltung dar.

#### 3.1 Ausschlusskriterien

Das Angebot eignet sich nicht:

- Für Familien, die sich unter keinen Umständen eine Mitarbeit im Rahmen der Hilfe vorstellen können
- Wenn bei Eltern eine akute psychische Krise bzw. stationärer Therapiebedarf vorliegt





*damit Leben  
besser gelingt*

MARIA IM TANN  
> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

- Wenn bei Eltern eine manifeste Suchtmittelabhängigkeit vorliegt
- Für Familien, in denen eine akute Kindeswohlgefährdung vorliegt und zum Schutz des Minderjährigen anders gehandelt werden muss

## 4. Zielsetzung

Das Angebot zielt auf grundsätzliche Veränderungen im Familienleben. Durch die Multifamilienarbeit erweitern die Eltern ihre Erziehungsfähigkeiten, sodass sie sich für die altersentsprechende Versorgung und Erziehung ihrer Kinder verantwortlich fühlen und diese eigenständig gewährleisten. Es wird Sicherheit im familiären Beziehungsgefüge geschaffen, sodass jedes Familienmitglied seinen festen und angemessenen Platz besitzt.

Dazu werden folgende Teilziele verfolgt:

- Die Eltern kennen die Bedürfnisse ihrer Kinder, nehmen diese wahr, können sie richtig interpretieren und angemessen darauf reagieren.
- Die Eltern sind sich in ihrem erzieherischen Handeln sicher.
- Es besteht Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten, und die einzelnen Familienmitglieder sind sich ihres Wertes bewusst.
- Innerfamiliäre Regeln sind allen bekannt und können der familiären Entwicklung angepasst werden.
- Die Kinder verstehen die familiäre Situation.
- Die Familie hat Problemlösungskompetenz entwickelt und ist damit in der Lage, auftretende Schwierigkeiten als normale Erscheinungen zu erleben, die aus eigener Kraft oder mit gezielt gesuchter Hilfe bewältigt werden können.
- Die Familie ist in ein soziales Netzwerk integriert.

## 5. Hilfeverlauf

### 5.1. Auftragsklärung

Das Ziel der Auftragsklärung ist es, gemeinsam mit der Familie und der ASD Mitarbeiterin zu prüfen, ob das Angebot in der derzeitigen Lebenssituation und für die anstehenden Veränderungen die geeignete Maßnahme ist.

Die Kontaktaufnahme erfolgt durch die fallverantwortliche Mitarbeiterin des ASD mit der Bereichsleiterin der Ambulanten Hilfen.





*damit Leben  
besser gelingt*

MARIA IM TANN  
> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

Im Rahmen dieser Anfrage werden folgende Informationen zur Familie eingeholt:

- Name und Anschrift der Familie
- Genogramm (Übersicht des Familiensystems)
- Persönlichkeit
- Familiensituation und -geschichte
- Schule / Arbeit
- Interessen / Freizeit
- Soziales Umfeld
- Bisherige Hilfen

Ebenso wird die Einschätzung der ASD Mitarbeiterin zum Unterstützungsbedarf, den Schwierigkeiten und Grenzen sowie zu den vorhandenen Ressourcen und Kompetenzen der Familie abgefragt.

Gemeinsam folgen erste Überlegungen, inwieweit das Angebot für die Familie geeignet sein könnte.

Anschließend wird die Fallanfrage mit den Mitarbeitern der Multifamilienarbeit besprochen, dabei ist zu klären:

- Erscheint die Hilfe angesichts der aktuellen Situation der Familie leistbar?
- Welche Fragen und Themen könnten in der Familie wichtig sein?
- Wie könnte die Familie mit ihren Themenschwerpunkten in die aktuelle Gruppe integriert werde?
- Welche Fachkraft übernimmt die Fallverantwortung?
- Ab wann könnte die Hilfe beginnen?

Erscheint die Hilfe leistbar, erfolgt die Rückmeldung an die fallverantwortliche Mitarbeiterin des ASD durch die Bereichsleiterin und die Vereinbarung eines Termins für das Hilfeplangespräch (HPG) mit der Familie. Im HPG findet die abschließende Klärung des Hilfeauftrages statt.

Dazu gehört, dass alle Familienmitglieder, die altersmäßig dazu in der Lage sind, sich zur aktuellen Situation in der Familie äußern können und die Wünsche und Ziele der Klienten für die Hilfe erarbeitet werden sowie die Aufträge und Erwartungen der ASD Mitarbeiterin und evtl. weiterer Beteiligter offen benannt werden.

Das HPG ist ebenfalls der Rahmen, das Angebot der Multifamilienarbeit inhaltlich vorzustellen und die Haltung und Arbeitsweise der Mitarbeiter/innen zu erläutern. Abschließend trifft die Familie die Entscheidung, ob sie die Multifamilienarbeit nutzen möchte.

Alternativ kann sich im Rahmen einer bereits bestehenden ambulanten Hilfe (SPFH oder EB) ergeben, dass ein Wechsel in die Multifamilienarbeit sinnvoll / angezeigt wäre.





damit Leben  
besser gelingt

MARIA IM TANN  
> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

## 5.2. Hilfebeginn

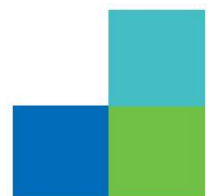
Zur Vorbereitung auf die Teilnahme an der Multifamiliengruppe finden zwei bis drei Einzelgespräche mit der Familie statt. In diesen Gesprächen wird der Auftrag der Familie erneut thematisiert und konkretisiert. Mit Eltern und Kindern werden außerdem bestehende Erwartungen und Befürchtungen sowie der mögliche Nutzen der Teilnahme erarbeitet. Weitere Inhalte dieser Gespräche sind die Erarbeitung eines Genogramms und einer aktuellen Beziehungs(land)karte, mit dem Ziel, ein ressourcenorientiertes Verständnis für die eigene Lebensgeschichte zu entwickeln, Strategien und Kompetenzen, die in der Vergangenheit zur Bewältigung von Krisen eingesetzt wurden aufzuspüren und nutzbar zu machen, vorhandene Erfahrungen in und mit Gruppen kennenzulernen sowie unterschiedliche Wahrnehmungen zur aktuellen Lebenssituation zu verdeutlichen und den Austausch in der Familie darüber anzuregen.

## 5.3. Arbeitsphase

Die Multifamilienarbeit kombiniert Gruppenarbeit (Multifamiliengruppe) mit regelmäßigen Einzelkontakten (aufsuchende Arbeit). In der Arbeitsphase finden wöchentlich die Arbeit in der Multifamiliengruppe und die aufsuchende Arbeit im Haushalt der Familie statt.

### Multifamiliengruppe

Die Gruppe besteht aus 6 Familien, und wird von 2 Fachkräften an einem Nachmittag in der Woche begleitet und angeleitet. Diese Nachmittage sind in ihrem Ablauf klar strukturiert. In diesem Rahmen finden sowohl Aktivitäten jeder einzelnen Familie als auch aller Familien gemeinsam statt. Auf die dabei erkennbar werdenden alltäglichen Interaktionen zwischen den Familienmitgliedern wird gezielt eingegangen. Hierbei werden die Kompetenzen aller Familien der Gruppe genutzt, um die gut funktionierenden Verhaltensweisen zu verstärken und Lösungen für die vorhandenen Probleme zu finden. Dies geschieht in einem Setting, das zu wertschätzenden Rückmeldungen zu gelingenden familiären Abläufen und konkreter Hilfestellung in schwierigen Situationen anregt und Raum zum Einüben erfolgreicher Verhaltensweisen bietet. Die verschiedenen Kontexte, die während der Gruppensitzungen und -aktivitäten geschaffen werden, können, je nach Bedarf, zu „ad hoc“ Gesprächen mit einzelnen Familienmitgliedern, Paargesprächen, separaten Einzelfamiliengesprächen und individueller Familienarbeit genutzt werden. Häufige Übergänge von einer Aktivität in die nächste, einem Kontext zum anderen, innerhalb kurzer Zeiträume führt zu ständig wechselnden Rollen und Aufgaben für jeden. Es entsteht ein so genannter „Treibhauseffekt“ durch den neue Sichtweisen gefunden werden. Dazu gehört weiterhin, dass die Familien sich über bewältigte Probleme, erzielte Erfolge sowie hilfreiche Strategien austauschen und so intensiv voneinander profitieren können. Familien erleben auch, dass mit Spaß und Freude zusammen gekocht, gespielt und geredet werden kann. Die häufig erlebte Isolation von Familien hat hier keinen Raum. Das Selbsthilfepotential der Familien wird nutzbar gemacht und eine Vernetzung und ein Austausch unter den Familien angeregt.





damit Leben  
besser gelingt

MARIA IM TANN  
> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

### Aufsuchende Arbeit

Mit Bezug auf die individuelle Zielsetzung der jeweiligen Familie wird in diesem Kontext mit den einzelnen Familien kontinuierlich daran gearbeitet, auf der Grundlage der in der Gruppe gewonnenen Ideen und Erfahrungen konkrete Schritte zur gewünschten Veränderung zu erarbeiten und in den Familienalltag zu integrieren.

Zur Gewährleistung der Qualität im Hilfeverlauf ist ein aufeinander bezogenes, strategisches Arbeiten der Mitarbeiter erforderlich. Dazu finden wöchentliche Reflektionsgespräche des Teams über die Entwicklung in und von jeder Familie sowie der Beziehungen der Familien untereinander und der daraus resultierenden Entwicklung von konkreten Arbeitsschwerpunkten und Vorgehensweisen statt. Im Abstand von ca. 3 Monaten finden Auswertungsgespräche unter Einbeziehung der ASD Mitarbeiterin statt, in denen das Erreichte, bestehende Probleme sowie das weitere Vorgehen besprochen werden.

### **5.4. Abschluss- und Ablösungsphase**

Zur Vorbereitung der Abschlussphase erarbeiten die Familien konkrete Vorstellungen zum zukünftigen Zusammenleben in der Zeit nach der Hilfe und planen die nötigen Schritte. Der Abschied aus der Gruppe wird durch ein Ritual gestaltet wodurch klar das Ende der Gruppenarbeit und der Beginn der Ablösung von der Hilfe markiert wird.

In dieser Phase des Hilfeverlaufs liegt der Arbeitsschwerpunkt auf der weiteren Förderung der entstandenen Eigenaktivität der Familie und der Nutzung der gewonnenen Kompetenzen. Die Familien übernehmen daher die vollständige Verantwortung für die Regelung sämtlicher Anliegen und Fragen. Die Begleitung durch die Fachkraft erfolgt nach dem Abschied der Familie aus der Gruppe ausschließlich in beratender Form in Einzelkontakten.

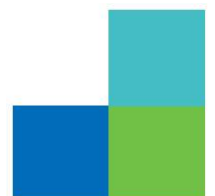
Die Abschlussphase endet in der Regel vier Wochen nach dem Ausscheiden aus der Multifamiliengruppe.

## **6. Inhaltliche Arbeit**

### **6.1. Arbeitsansatz**

Multifamilienarbeit überträgt systemische Haltungen:

- Vorhandene Potentiale und Netzwerke erkennen, fördern, nutzbar machen, (Ressourcenorientierung)
- Es ist einfacher Lösungen zu entwickeln als Probleme zu beseitigen, (Lösungsorientierung)
- Orientierung an den Aufträgen und Zielen der am Prozess beteiligten,
- Für Menschen ist das eigene Verhalten sinnvoll, auch wenn es anderen unsinnig erscheint,





*damit Leben  
besser gelingt*

MARIA IM TANN  
> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

- Veränderungen müssen für Menschen sinnvoll erscheinen und durch sie selbst erreicht werden können,
- Klienten sind für Veränderungen verantwortlich und treffen eigene Entscheidungen,
- Allparteilichkeit des Helfers: Balance von Nähe und Distanz,

in den Familiengruppenkontext.

Zwischen den Familien werden bewusste Austausch- und Lernprozesse bezüglich erzielter Erfolge und hierbei eingesetzter Fähigkeiten initiiert. Das Beobachten und Erleben von erfolgreichen Lösungsversuchen bei anderen sowie deren Rückmeldungen zum eigenen Verhalten sensibilisiert für mögliche und notwendige Veränderungen und stärkt das Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten. In diesem komplexen Interaktionsgeschehen erfolgt ein ständiger Wechsel von neuen, hilfreichen Innen- und Außenperspektiven, die den Ausgangspunkt für Entwicklung und sehr konkrete Veränderung im unmittelbaren Familienalltag bilden.

## **6.2. Methoden**

Die Multifamilienarbeit nutzt das Repertoire systemisch-lösungsorientierter und familientherapeutischer Interventionsformen sowie die Marte Meo Methode.

In der Arbeit mit den Familien werden u. a. folgende Methoden und Techniken eingesetzt:

- Familienwappen
- Familienskulpturen
- Genogrammarbeit
- Videofeedback
- Rollenspiele / Rollenwechsel
- Lebensflussmodelle
- Externalisierung und Arbeit mit Metaphern
- Familiencollagen
- Skalierungen
- Reflecting Team
- Elterneinzelgespräche (ad hoc)
- ...





damit Leben  
besser gelingt

### 6.3. Arbeitsformen

#### Multifamilienarbeit

Organisatorisch vollzieht sich die Arbeit im Rahmen gezielter und stark strukturierter Aktivitäten, die im nachfolgenden Tagesplan festgehalten sind:

Uhrzeit	Aktivität
14:30 – 15:15	Ankommen der Familien, Einnehmen einer kleinen Mahlzeit
15:15 – 16:15	Tagesplanung der Familien in der Gruppe
16:15 – 17:15	Familienaktivität / Multifamilienaktivität
17:15 – 17:30	Kleine Pause
17:30 – 18:30	Reflexion in der Gesamtgruppe / Schluss

Die Familien beginnen den Nachmittag nach der Zusammenkunft im Gruppenraum mit einer kleinen Mahlzeit, für deren Vorbereitung sie ebenso wie für das Weg und Aufräumen danach selbst verantwortlich sind. Schon bei dieser Aktivität lassen sich typische innerfamiliäre Strukturen und Verhaltensweisen beobachten: Wie gelingt es den Eltern die gesamte Familie an einen Tisch zu bekommen? Wer kümmert sich um die Vorbereitung? Wie ist die Atmosphäre beim Essen? Wie wird die Mahlzeit beendet und wer fühlt sich für das anschließende Aufräumen verantwortlich? Die beobachtbaren Abläufe und die daraus resultierenden Familienthemen werden von den Mitarbeitern im Rahmen der Familien- / Multifamilienaktivitäten, der Tagesreflexion sowie in der aufsuchenden Arbeit wieder aufgegriffen.

Nach Abschluss der Mahlzeit folgt die Tagesplanung jeder einzelnen Familie in der Gruppe. Hier entwickelt jede Familie ein persönliches Anliegen, welches sie an diesem Nachmittag verfolgen wird. Hierbei unterstützen die Fachkräfte die Familien. Sie achten darauf, dass positive Formulierungen gefunden werden, die Vorhaben machbar sind und sich auf die Zielsetzung der Hilfe beziehen. Die anderen Familien der Gruppe haben die Möglichkeit, den Prozess durch das Anbieten eigener Ideen und Vorschläge zu unterstützen und können überlegen, ob die genannten Vorhaben nützliche Ideen für die eigene Familiensituation beinhalten.

Nach der Tagesplanung folgt eine Familien- oder Multifamilienaktivität. Dies geschieht in der Regel im wöchentlichen Wechsel. Familienaktivitäten sind gemeinsame Beschäftigungen der gesamten Familie. Im Zeitrahmen einer Stunde spielen Eltern und Kinder miteinander, schauen Bilderbücher an, basteln oder betätigen sich gemeinsam bei Bewegungsspielen. Im Alltag vieler Familien existiert ein derartiges gemeinsames Tun nicht. Die Familien erhalten hier einen Übungsraum in dem Eltern und Kinder gemeinsam Zeit miteinander verbringen sowie die Möglichkeit die Auswirkungen auf jeden Einzelnen und die gesamte Familie zu erleben und können solche Aktivitäten in den Familienalltag übernehmen. Die Interaktionen der







damit Leben  
besser gelingt

MARIA IM TANN  
> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

Familien werden von den Fachkräften während der ganzen Zeit aufmerksam beobachtet. Bei auftretenden Störungen, erkennbaren problematischen Familienmustern gehen die Fachkräfte aktiv auf die Familie zu. Sie sprechen an, was sie beobachtet haben und gemeinsam mit der Familie wird überlegt, welche Lösungen für diese Situation geeignet und machbar sind. Dabei sind es immer Eltern **und** Kinder, die darüber nachdenken, ob etwas verändert werden kann und wie diese Veränderung durch sie selbst erreichbar ist.

Multifamilienaktivitäten sind strukturierte Aktivitäten aller Familien. Die Familien werden durch gezielte Aufgabenstellungen zum eigenen Tun angeregt. Aufgabenstellungen können z.B. sein, die aktuelle Familiensituation in einer Skulptur aus einem formbaren Material darzustellen, das aktuelle Problem der Familie zu externalisieren und die Beziehungen der einzelnen Familienmitglieder zu diesem darzustellen oder ein Familienwappen zu erstellen usw. Die Ergebnisse dieser Aktivitäten werden den anderen Familien vorgestellt und es findet ein Austausch darüber in der Gruppe statt. Die Familien erhalten so von den anderen eine Außensicht auf sich selbst und das familiäre Gefüge. Durch den Austausch über die eigenen Wahrnehmungen und die Beobachtungen und Einschätzungen der anderen Familien entstehen neue Perspektiven und Ideen, welche für Veränderungen und Lösungen genutzt werden können. In diesem Kontext obliegt den Fachkräften die Sorge für das geeignete Setting für die Aktivitäten und die Moderation der Austauschrunde. Sie sichern die gefundenen Ressourcen und Lösungsideen.

Die Reflexion in der Gruppe zum Abschluss des Gruppennachmittages dient der Überprüfung des zu Beginn selbst formulierten Anliegens und der Übertragung von neuen erfolgreichen Erfahrungen in den Alltag der Familie. Wertschätzende Kommentare der anderen Familien verstärken die Erfolge. Aufgabe der Fachkräfte ist hier durch die Moderation dafür Sorge zu tragen, dass sich die einzelnen Familienmitglieder in ihren Äußerungen auf sich selbst beziehen, also was sie selbst erreicht, erlebt haben und was ihr persönlicher Anteil am Geschehen war. Den Transfer von neuen Ideen und Lösungen in den Familienalltag unterstützen sie mit gezielten Fragestellungen z.B. Was nehme ich für mich / meine Familie mit in den Alltag? Was werde ich konkret tun? usw.

#### Aufsuchende Arbeit mit den Familien

Die wesentliche Funktion der aufsuchenden Arbeit in den Familien ist der Transfer, der in der Gruppenarbeit entstandenen Ideen und Vorhaben in den Alltag der Familien. In den wöchentlich stattfindenden Kontakten werden die Erfahrungen aus der Gruppe und die in der Reflexionsrunde formulierten Ziele aufgegriffen. Die fallverantwortliche Fachkraft überlegt mit den Familien, wie diese sich in den Familienalltag integrieren lassen und ermutigt Eltern und Kinder Lösungsideen auszuprobieren. Sie verstärkt bereits erfolgreiches Handeln und hilft der Familie ihre Erfolge wahrzunehmen, aktiviert in schwierigen Situationen die Erinnerung an bereits Gelerntes. Im Rahmen der aufsuchenden Familienarbeit wird auch mit den Familien überlegt, welche der eigenen Themen (Erfolge, Schwierigkeiten) in die Gruppe eingebracht werden sollen.

Ein weiterer Inhalt ist die regelmäßige Bilanzierung der Hilfe. Der Stand der Zielerreichung wird hierbei regelmäßig mit der gesamten Familie reflektiert. Daraus resultierend wird festgestellt, was noch erreicht werden soll bzw. ob die Hilfe beendet werden kann.





damit Leben  
besser gelingt

MARIA IM TANN  
> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

In einem großen Teil der Familien müssen Ämter-, Schulden-, Wohnungs-, Schulfragen u.ä. geklärt werden. Diese Themen werden in zusätzlichen Terminen, nach Bedarf bearbeitet.

## 7. Rahmenbedingungen

Die Multifamilienarbeit findet in Räumen der Einrichtung statt.

### 7.1. Gruppengröße und Betreuungsumfang

Die Arbeit erfolgt mit mindestens 4 bis maximal 6 Familien. Die Familien werden von 2 Fachkräften betreut. Es finden wöchentlich 4 Stunden Gruppenarbeit an einem festen Wochentag mit festen Anfangs- und Endzeiten statt. Zusätzlich findet durchschnittlich ein aufsuchender Kontakt pro Woche in den Familien statt. Bei Bedarf können Telefonate oder Gespräche mit KITA, Schule usw. stattfinden.

### 7.2. Inhaltliche Ausgestaltung des Zeitkontingents

Die klientenzentrierte Arbeit dieses Konzeptes beinhaltet:

- Sämtliche Tätigkeiten, die mit den Klienten erfolgen bzw. einen direkten Bezug zu ihren Anliegen haben:
  - Gruppenstunden
  - Hausbesuche
  - Begleitung von Kontakten mit KITA, Schule usw.
- Die zur pädagogisch-therapeutischen Arbeit erforderlichen individuellen und teambezogenen Reflexionszeiten. Sie stehen im unmittelbaren Bezug zu den o.g. Tätigkeiten und bilden die Voraussetzung für die Arbeit:
  - Reflexion der Prozesse, Dynamiken und Wirksamkeit in der Multifamiliengruppe auf Familien- und Mitarbeiterebene
  - Planung der sich daraus ergebenden Arbeitsaufträge für die aufsuchende Arbeit
  - Reflexion der aufsuchenden Arbeit in der Familie
  - Reflexion der sich ergebenden Schwerpunkte für die Multifamiliengruppe sowie Planung von erforderlichen und geeigneten Interventionen
  - Reflexion der Zielerreichung / Zielstellung der gesamten Hilfe
- Zeiten für Wege, Vor- und Nachbereitung und Dokumentation :
  - Hin- und Rückweg zur Familie bzw. weiteren Terminen
  - Dokumentation und Führung der Akte





damit Leben  
besser gelingt

MARIA IM TANN  
> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

- Erstellung der Berichte zur Hilfeplanung
- Besorgung von Materialien zur Gruppen- und Einzelarbeit sowie Vorbereitung von Multifamilienaktivitäten.

### **7.3. Räumliche und sächliche Voraussetzungen**

Für die Multifamilienarbeit stehen zur Verfügung:

- Büro
- Großer Gruppenraum mit separater Küche,
- Außengelände und Mehrzweckhalle mit Sport- und Spielmöglichkeiten.
- Spiele, Bastelmaterial, Sportgeräte usw.
- 2 Videokameras, Laptop, Beamer und Leinwand

## **8. Qualitätsmerkmale**

### **8.1 Fachkräfte und Qualifikation**

Die in der Multifamilienarbeit arbeitenden Mitarbeiter/innen sind ausgebildete sozialpädagogische Fachkräfte mit umfangreicher Berufserfahrung. Sie verfügen zudem über Zusatzqualifikationen in den Bereichen:

- Systemische Beratung
- Systemische Therapie
- Kursleitung „Starke Eltern- Starke Kinder“
- Marte Meo Therapie
- Multifamilientherapie

### **8.2. Supervision und Fachberatung**

Die Mitarbeiter/innen der Multifamilienarbeit haben regelmäßig systemische Fall- und Teamsupervision bei einem externen Supervisor sowie Fachberatung mit der Bereichsleitung.

### **8.3. Dokumentation**

Folgende Dokumentationen werden von den Fachkräften vorgenommen:

- Ressourcenanalyse
- Prozessplanung





*damit Leben  
besser gelingt*

MARIA IM TANN  
> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

- Berichte zur Hilfeplanung
- Fallbesprechungen
- Einzelberatung / Familiengespräche / Bilanzgespräche
- Fachberatung
- Beobachtungen aus der Multifamilienarbeit
- Fortwährende Aktenführung

## 9. Kosten / Bewilligungszeitraum

Für die Teilnahme einer Familie an der Multifamilienarbeit wird ein mit dem Jugendamt der Stadt Aachen vereinbartes monatliches Entgelt berechnet. Die Abrechnung erfolgt monatlich.

Da bei dieser Angebotsform der gruppenspezifische Prozess ein wichtiger Wirkfaktor ist, muss eine Teilnahme von mindestens 6 Monaten bewilligt werden.

Stand: 08/2016

---

